



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geistliche Hauß-Bibliothec

Vnderschiedliche sehr heylsame Betrachtungen so wol für ein achtägige/
als dreytägige/ ja auch tägliche Versammlung vnd Auffmunterung

Lohner, Tobias

München, 1684

Anmuthliche Bewegungen. Vil zu leyden nach dem Exempel Christi.

urn:nbn:de:hbz:466:1-44880

derbten Natur / alle an das Creutz hängten. Eins auß disen zwey Stücken ist vonnöthen / entweder muß der alte Mensch in vns: oder der Sohn Gottes widerumb / vnd auff ein neues gecreuziget werden. Bitte letztlich den HErrn / weil er sekund von der Erden erhöhet / er wolle seinem Versprechen nach / sekund dein Herz zu sich ziehen / daß du / alle andere Lieb hindan geselt / allein ihm / vnd in ihm leben könnest.

Unnütliche Bewegungen vil zu leyden nach dem Exempel Jesu vnd Maria.

Gütiger Jesu / kan auch etwas seyn / daß ich nit wölle thun oder leyden dir zu Lieb / weil du vmb meiner Lieb wegen gar am Creutz stirbest? O wie ein vn menschliches vnd wildes Herz muß dich seyn / welches lieber will seiner Begierlichkeit vnd Lust ein Gemüthen thun / als dir dem für vns gecreuzigten HErrn willfahren!

O HErr / so du mir ein Widerwärtigkeit schicken / oder was zu leyden ein Gelegenheit geben wirst / so erleuchte insonderheit meinen Verstand auß einem oder anderen Behaimbnuß deines H. Leydens / vnd mehre ohne Ersättigung allzeit in mir die Begird für dich was aufzusehn: dann wie billich soll mich verdrissen / mein Leben ohne Schmerzen vnd Leyden zu verzehren / da ich an dein heiligstes Leyden gedенcke.

Aller der jenigen Drthen / O HErr / verseyhe ich mich / vnd bin bereit solche zu stiehen / an welchen du

1006

vorsiehst / daß ich dein s. H. Leiden vergessen / oder auch zu Ehren desselben nicht thun oder leiden würde.

Bestätige mich / O H. Er. Jesu / mit deiner Genad / durch welche ich in aller meiner Widerwärtigkeit / Verdruß vnd Angst / in allen Unbilden / Schmerzen vnd Krankheiten kein anderen Trost zulasse / als das mein Leiden von deinem wegen / der du dergleichen vnendlich mehr gelitten / verlängert / vnd gleichsam alle Augenblick gemehret werde.

O H. Er. Jesu / so ich für dich schon auch durch die ganze Ewigkeit leide / ist es weniger / als daß du für mich auch nur ein Augenblick leydest ; so ich auch tausend Höll für dich wurde aufstehn / ist auch solches gegen dem geringsten / daß du für mich leydest / nicht zu rechnen. Vnd soll ich dann das augenblickliche vnd schlechte Leiden dieses Lebens nicht gern annehmen / da ich dich allezeit in so vilen Trübsalen leben / vnd endlich gar am Creuz sterben ansehe ?

Wer wird mir geben / O H. Er. / daß ich auch leide vnd sterbe für dich / gleich wie du für mich gelitten vnd gestorben. Ist zwar noch ein vngleiche Gleichförmigkeit wegen deiner Würde / vnd meiner Seringfähigkeit / doch zugleich ein gleichförmige seelige vnd annehmliche Vngleichheit. Mache derowegen / O H. Er. / mein Herz als wie ein Wax weich vnd lind / damit in dasselb mög eingedruckt werden dein Creuz / vnd dein Leiden.

O Schmerzhaffte Mutter / die du bey dem Creuz deines Sohns also naher stehst / daß es das Ansehen hat / als könnte niemand anderst / als durch dich auch darzu einen Zugang haben / laß mich dann auch durch dich

dich dessen theilhafftig werden/dann seine Frücht seyn
füß in meinem Mund. Cant. 2. Ich begehre inbrün-
stlig neben dem Creuz stehn / vnd deinem Layd auch
mich zugesellen.

Was für Betrübnuß / vnd des Herzen Bitter-
keit / O berrübreste Mutter / mögen seyn / die ich nie
gern vmb Gottes Willen übertrage/da du selbst gang
mit solchen bist angefüllt. Diß allein bitte ich / daß
du mir Gnad vnd Stärck erlangest / damit mir solche
kein Gelegenheit seyn einiger Mißhandlung / sonder
vilmehr ein Ursach des grösseren Lobs / Ehr / vnd
Dienstes Gottes; also will ich sie auch für mein Er-
götslichkeit halten.

O Maria du schneeweisse Lilgen vnter den Dörnes-
ren / das ist vnter den Schmerzen deines Sohns /
laß mich auch vnter dise Dörner kommen / daß / so
offt ich mich gleichsamb bewege / mit solchen erlicher
massen auch gestochen werde. Ich bitte dich / O
Mutter meines gecreuzigten Gottes / daß ich durch
dein Fürbitt in den Wunden deines Sohns gang ein-
geschriben/ eingedruckt vnd eingesenckt seye / vnd auß
Lieb gegen denselben allzeit brinne.

Wie vil seyn / O Jungfraw / welche auch alleis
durch dich als durch vnser Mutter von deinem Sohn
begehren fiszen zur Gerechten vnd Eincken in seinem
Reich (wie begehrt haben jene zween Jünger durch
ihr Mutter Matth. 20.) aber wie wenig / welche mit
dir begehren neben dem Creuz zu stehn / vnd trincken
den Kelch / welchen du mit deinem Sohn getruncken!
Ist doch dannoch diser Kelch gar köstlich nach der
Aussag des Propheten / Psal. 22. O Mutter führe
mich

mich in disen des H. Leydens Weinkeller / Cant. 2.
vnd in jenen Torckl / Isa. 63. welchen dein JEsus als
lein getreten / damit ich auch von dem Most seiner
Schmerzen vnd Liebe mit dir voll werde.

Die Dörner / die ihr schier eben so tieff steckt in
dem Herz Maria / als in dem Haupt JEsu ihres
Sohns / hasset vnd verbindet mich zu beyden / damit
ich vnter einen dörnenen Haupt kein welches vnd
haiggel's Glid seye / vnd mein Herz an Maria vnd
Jesu Herz angeheftet / nie von deren Lieb vnd
Schmerzen abgezogen werde.

O JEsu / für dich will ich leyden / für dich will ich
sterben : vmb deiner Lieb wegen soll mir ein Creuz
seyn / wann ich ohne Creuz bin ; am Creuz seyn / soll
mein einige Freud seyn / damit ich dir etlicher massen
gleichförmig werde.

O Jungfraw / die du als ein Haus Mutter über
das Haus deines Sohns vnser's Herren vnter dem
Creuz bist eingesezt worden in jenen Worten : Siehe
dein Sohn ; Siehe dein Mutter. Nimb mich auff
in dis' dein Haus / vnd mache darinnen mich deinen
vnd deines Sohns Diener ; erlange mir auch dis'e
Stell / daß ich Ihm vnabläßlich anhangen / vnd folge
in Vbertragung seines Creuzes.

O süßeste Mutter / die du vns vnter dem Creuz
Jesu deines Sohns in den größten Schmerzen gleich-
samb geböhren / formiere in mir Christum deinen
Sohn / daß sich seine Gebärden / seine Sitten vnd
sein Geist auch in mir sehen lassen. O daß du an
statt deines Sohns / den du am Creuz verlohren /
mich

mich als ein anderen / vñ dem deinen ähnlichen Sohn fundest / vnd annehmest!

**Anmutliche Bewegungen vnd Lehren
von dem ganzen H. Leyden Christi.**

Welcher Verstand wurde fassen / so es der heilige Glauben nit lehrete; daß der höchste / ewige / vnsterbliche **GOTT** solte biß in den Todt / vnd in den schmählichsten Todt des Creuzes sich ernidrigen; das zeitliche Leben an sich nehmen / damit er durch seinen Todt vnser Todtsünden tödtete / vnd also vns lebendig vnd vnsterblich machte!

Verwundert euch nit allein / O ihr Menschenkinder / weil nichts dergleichen in einigem Geschlechte bey euch ist erhört worden; sonder auch ihr Engel sprechen: Heilig / Heilig / Heilig ist der **H. Erz. G. Dre. Sabaoth** / dann seiner Weißheit ist kein Zahl / seiner Allmacht ist kein End / seiner Güte ist kein Maß in diesem allerhöchsten Gehaimnuß seines H. Leydens.

Was aber für ein Grewel muß es vmb die Sünd seyn / weil solche nit anderst möchte zerstört vnd getöde werden / als durch so vil vnd schwäre Peyn / ja den Todt selber des eingebornen Sohns Gottes!

Wie streng wird der gerechte **GOTT** mit dem Sünder verfahren / so er ihn in seinen eignen Sünden soll ergreifen / da er seinen allerliebsten Sohn wegen auch frembder Sünden also übel hat tractiren lassen!

Wer wird aber meinen Augen gnugsambe Zähler geben zu bewainen meine Missetharen / mit welchem ich nit allein mein Seel / sonder auch den Sohn Gottes

ees vmb sein vnschuldiges Leben gebracht/ ja noch heutiges Tags/ so vil an mir ist/ creuzige.

Wie schwär vnd vnermässig groß muß seyn die höllische Peyn/ weilen vns Christus darauß zu erretten sich gelassen in so tieffes Meer so vieler vnd grosser Trübsalen! vnd ich laß mich so wenig kosten / solcher auch ewigen Peyn zu entrinnen/ stürze mich fräventlich nit nur einmal darein/ wegen eines schnöden augenblicklichen Wollusts oder zeitlichen Ergöcklichkeit.

Was für ein köstlich Ding soll es seyn vmb die Gnad Gottes / welche vns zu erretten / vnd so theur zu erkauften nit hat gezweiflet/ nemlich mit Vergießung seines Rosenfarben Bluts durch so vil Wunden der ewige Sohn Gottes. Ich aber achte solche offte so gering/ vnd verscherre sie so liederlich / oder bewirbe mich so schläfferig darumb / als wann weniger als nichts daran gelegen wäre / da sie doch alle Schäs der Welt übertrifft.

Wie vnaussprechlich groß wird erst in dem andern Leben die ewige Seeligkeit vnd Freud seyn / welche durch so vil vnd häffrige Schmerzen / Trürens/ vnd Zäher vnserer liebreichsten Erlösers hat müssen zu vor verdient werden. Ich aber ziehe diser für sich ein jede jrdische Freud vnd zeitliche Ergöcklichkeit.

Ist sich nit billich zu verwundern ab der Blindheit vnd Thorheit der mehreren Menschen/ die verhoffen durch Reichthumb/ Ehr/ Wollust/ vnd andere Leibes Gelegenheiten nach ihrem Wolaefallen in den Himmel zu kommen; so doch Christus selbst mußte leiden/ vnd also einache in sein Glory / nemlich durch so grosse Armuch / Verspottung / vnd bittere Schmerzen.

Dwie

O wie vnterweiset mich das heilige Leyden meines H. Erren / hoch zu schätzen ein jede Seel des Menschen / als welche der Sohn Gottes für würdig geschätzt / vmb derentwegen er auch sein Leben lieffe.

Was soll der Mensch dann nit thun für seiner eignen Seel Seeligkeit / wann Christus die ewige Weißheit wegen deiner vnd anderer Seeligkeit so vil gelhan vnd gelitten.

Wie vnbillich verachten wir vnsern Neben-Menschen / seye er äußerlich beschaffen wie er wolle / so es von dem himmlischen Vater so hoch ist geschätzt vnd geehrt worden / daß er auß Lieb gegen ihm sein eingebornen Sohn dargeben.

Welchen Dienst vnd Lieb kan ich meinem Nächsten hinsüra vertragen / solte es schon Haab vnd Gut / Ehr / Leib vnd Leben anreffen / damit ich auch nach dem Exempel meines Erlösers ihm in seiner Noth durfft verhilfflich seye / sonderlich wo es dessen Seel Seeligkeit angehet. Ach wie gering ist aber mein Lieb / mein Seelen-Enffer.

Bin ich aber wegen des H. Leydens vnseres allgemeinen Erlösers meinem Nächsten alle Lieb vnd Treuschuldig ; wie soll ich zu forderst die Güte / Lieb vnd Barmhertigkeit / so mir mein Heyland erweisen / ihm selbst vergelten.

Dann wie hart muß mein Herz seyn / welches durch dise Gutthat nit zur Gegenlieb inniglich mag bewegt werden ; da doch die harten Felsen vnd vnvernünftige Geschöpf ab den Todt ihres Erschaffers erzittert / vnd bewegt seyn worden.

W 2

Wie

Wie vnbillich beschwäre ich mich auß Gehorsamb meinem Gott vnd Herren was zu Ehren zu thun / oder zu vnterlassen / so er sich vil einem grössern vnd schwärerem Gehorsamb meinerwegen vntergeben durch sein ganzes Leben / vnd sonderlich durch sein H. Leyden.

Was soll ich endlich von meinem gecreuzigten Herren nit hoffen / so ich sehe / daß der Schwächer darben gleich Gnad erlangt / ja noch mehr als er begehrt; so ich auch erwege die vnendliche Verdienst dieses meines Heylands; so ich mich endlich erinnere der vnbegreifflichen Lieb vnd Freygebigkeit des himmlischen Vatters selbst in Dargebung seines Sohns für das menschliche Geschlecht; dann was mag er vns / wann wir ihn vmb etwas in dem Namen / vnd durch das Leyden seines liebsten Sohns bitten / weiter versagen / so er vns freywillig ihn selbst geschenke / in welchem alle Schän vnd Güter begriffen?

